



Brigitte Schwitzke, 62, hat die Heiligengeiststraße in Bad Oldesloe fotografiert: „Diese kuschelige, historische Atmosphäre ist etwas Besonderes. Zur Wiedererkennung habe ich auch die Pflastersteine aufgenommen“

Bilder einer Ausstellung

An diesem Sonntag lädt der **Oldesloer Fotoclub** zur Vernissage ins Haus der Kirche ein. Zu sehen gibt es insgesamt 30 Nachtaufnahmen



Anne Trautz, 67, hat die Brooklyn Bridge in New York aufgenommen: „Die Spannträger haben mich fasziniert“



Das Foto von Oliver Stange, 45, zeigt Hongkong: „Das Laserlicht erzeugt tolle Reflexe“



Gundula Nissen, 48, hat das Sony Center in Berlin ausgewählt: „Hier sieht es zu jeder Tageszeit anders aus“



JANINA DIETRICH

BAD OLDESLOE :: Wenn Anne Trautz, Gundula Nissen, Brigitte Schwitzke oder Oliver Stange das Haus verlassen, darf eines auf keinen Fall fehlen: ihr Fotoapparat. Die Stormarner sind begeisterte Hobbyfotografen und Mitglieder des Oldesloer Fotoclubs. Bei der Suche nach einem guten Motiv hat es sie zuletzt vor allem am Abend und in der Nacht nach draußen gezogen. Denn mit sieben weiteren Mitgliedern des Oldesloer Fotoclubs haben sie eine Ausstellung unter dem Titel „Nachtaufnahme“ im Haus der Kirche (Helene-Stöcker-Straße 3) in Bad Oldesloe organisiert. An diesem Sonntag, 11. September, laden die Mitglieder bei Sekt, Kaffee und Gebäck um 15 Uhr zur Vernissage ein.

Die Besucher bekommen insgesamt 30 Nachtaufnahmen zu sehen. Sie entstanden in Berlin, Norwegen, Hongkong, New York und auch in Bad Oldesloe – und jede hat ihre eigene Geschichte. Oliver Stange beispielsweise hat die Skyline von Hongkong im Laserlicht fotografiert. „Ich war auf dem Weg nach Thailand und habe einen dreitägigen Zwischenstopp in Hongkong gemacht“, sagt der 45-Jährige. Jeden Abend um 20 Uhr habe es dort für die Touristen einer zehnmündigen Lasershow gegeben. „Das war wirklich beeindruckend“, sagt Stange, „und vor allem hat das herrliche Reflexe auf dem Wasser erzeugt.“

Dabei fotografiert der Berufsschullehrer eigentlich viel lieber Tiere und Pflanzen – und das auf allen fünf Kontinenten. Dieses Jahr war er in Kenia und Tansania unterwegs. „Da ist es mir gelungen, einen Eisvogel zu fotografieren. Das war ein echter Glücksfall“, sagt der Schlamersdorfer, dessen Leidenschaft fürs Fotografieren erst mit der Einführung der Digitalfotografie so richtig geweckt wurde. „Ich finde es

schön, sofort das Ergebnis sehen zu können“, sagt Oliver Stange. Zudem sei es nun nicht mehr so teuer, viele Fotos zu machen. Allein bei seiner 14-tägigen Reise nach Hongkong und Thailand entstanden rund 800 Aufnahmen.

Ähnlich viele Fotos hatte auch Anne Trautz auf ihrem Chip, als sie von ihrer sechstägigen Amerika-Reise zurück nach Bad Oldesloe kam. „Meine Großtante ist vor genau 100 Jahren in die USA ausgewandert“, sagt die 67-Jährige. „Das habe ich als Anlass genommen, meinen langjährigen Traum dieses Jahr endlich zu verwirklichen und nach New York zu fliegen.“

Für die Ausstellung des Fotoclubs wählte sie ein Bild von der Brooklyn Bridge. „Ich bin dort an einem Abend mit meinem Sohn und dessen Frau herübergelaufen. Die Spannträger und der Bau an sich sind faszinierend“, sagt Trautz, die schon seit ihrem 17. Lebensjahr begeisterte Hobbyfotografin ist. „Ich konnte damals nicht so gut zeichnen und dachte mir, ich probiere es mal mit dem Fotografieren“, sagt sie. „Für meine Bilder habe ich sofort Anerkennung bekommen. Das hat meine Begeisterung geweckt.“

Das Foto von Gundula Nissen entstand bei einem Tagesausflug mit ihrer Freundin in Berlin. Es zeigt den Innenhof des Sony Centers am Potsdamer Platz. „Die geometrischen Formen, Linien und Spiegelungen sind faszinierend“, sagt die 48-Jährige. „Zu jeder Tageszeit sieht es dort anders aus. Wenn man den richtigen Platz hat, kann man damit tolle Sachen machen und sich stundenlang dort aufhalten.“ Auch Gundula Nissen fotografiert schon lange. Sie sagt: „Mit 16 Jahren habe ich mir von meinem Konfirmationsgeld meine erste Kamera gekauft. Eine Freundin war Fotografin und hat mich dafür begeistert.“

Brigitte Schwitzke hat sich für ihr Foto in ihrer Heimatstadt umgesehen.

AHRENSBURG

Theatergruppe sucht neue Mitglieder

:: Die Theatergruppe Al Dente der evangelischen Jugend Ahrensburg hat ab September wieder einige Plätze frei. Gesucht werden Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren, insbesondere 14- bis 17-jährige Jungen. Die Mitglieder treffen sich das erste Mal für die neue Spielzeit am Freitag, 23. September, um 16 Uhr im Gemeindesaal der Schlosskirche (Am Alten Markt 9). Freitags von 16 bis 18 Uhr ist auch der regelmäßige Übungstermin. Wer Interesse an der Schauspielerei, aber auch an Technik, Kulisse und Kostümen hat, kann sich per E-Mail unter der Adresse aldente.ahrensburg@googlemail.com an Barbara Fröhlich und Steffen Rix wenden. (ant)

BAD OLDESLOE

Mehrgenerationenhaus Oase organisiert Familienpicknick

:: Das Mehrgenerationenhaus Oase in Bad Oldesloe lädt Kinder und deren Eltern für Freitag, 16. September, zu einem Picknick auf den Spielplatz Handlanden ein. Los geht es um 15 Uhr. Die Teilnehmer sollten Decken und etwas zu essen mitbringen. Während die Kinder spielen, können sich die Eltern austauschen. Außerdem werden die Handpuppen Lisa und Ben im Einsatz sein und für Unterhaltung sorgen. (jd)

REINFELD

Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsausschuss tagt

:: Über Anträge auf Aufstellung von Bebauungsplänen südöstlich des Lemkamps sowie südwestlich des Schiefenkamps diskutieren am Montag, 12. September, die Mitglieder des Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsausschusses in Reinfeld. Die öffentliche Sitzung beginnt um 20 Uhr im Rathaus (Paul-von-Schoenaich-Straße 14). (hann)

AHRENSBURG

Rotes Kreuz bietet Erste-Hilfe-Kursus an

:: Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Ahrensburg bietet am Dienstag, 13. September, einen Erste-Hilfe-Auffrischkursus an. Der Kursus dauert von 12 bis 18 Uhr, Mitmachen kostet 20 Euro. Die Teilnehmer treffen sich in den Räumen des DRK Ahrensburg (Schulstraße 10 a). Anmeldung werden unter der Telefonnummer 04531/17 81 14 entgegengenommen. (hpjb)

Bargfelder Krankenhaus lädt zu einem Tag der offenen Tür

BARGFELD-STEGEN :: Das Heinrich Sengelmann Krankenhaus (Kayhuder Straße 65) in Bargfeld-Stegen lädt für Sonntag, 18. September, zum Tag der offenen Tür. Auf dem Außengelände der psychiatrischen Klinik wird ab 11 Uhr ein Unterhaltungsprogramm angeboten. Das Jugendorchester Bargfeld-Stegen spielt. Die Veranstaltung beginnt mit einem Eröffnungsgottesdienst, bei dem der Gospelchor Stormarn Singers auftritt.

In verschiedenen Workshops können Besucher trommeln, malen und sich entspannen und so einiges ausprobieren, das für die Patienten zur Therapie gehört. Behandelt werden im Heinrich Sengelmann Krankenhaus unter ande-

rem Schizophrenie, Neurosen, Depressionen und Abhängigkeit von Suchtmitteln. Mitarbeiter bieten Rundgänge über das Klinikgelände an. Bei Fachvorträgen erhalten die Besucher in der Kapelle Informationen von Ärzten und Psychologen.

Am Tag der offenen Tür stellen sich auch die Freiwilligen Feuerwehren von Bargtheide und Bargfeld-Stegen vor Ort den Besuchern vor. Zum Abschluss gibt der durch seinen Song „Taxi nach Paris“ bekannt gewordene Musiker Michy Reincke im Julius-Jensen-Saal ab 18 Uhr ein Konzert mit seiner Band. Karten für die Abendveranstaltung können ab jetzt im Internet unter www.ticketmaster.de für 15 Euro bestellt werden. (ant)

Komödie, Musik und Medizin im Ahrensburger Marstall

AHRENSBURG :: Im Ahrensburger Kulturzentrum Marstall bietet das Literaturcafé seinen Besuchern einen Einblick in die europäische Komödientradition. Im lockeren Gespräch soll dabei dem Wesen des Heiteren nachgespürt und an Sternstunden vergangener Tage erinnert werden. Auch Gustaf Gründgens wird dabei wieder zum Leben erweckt, wenn die Mitglieder der Marstall-Theatergruppe mit ausgewählten Szenen in Aktion treten. Neben heiterer Unterhaltung bietet die Veranstaltung den Gästen Kaffee und Gebäck. Das Literaturcafé beginnt an diesem Sonntag um 15.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Später am Tag geht es am selben Ort um Musik und Medizin. Der Musikautor Jochem Wolff und der Internist Fer-

dinand Kokenge gehen medizinischen Legenden der Musikgeschichte nach. War Händel nach einer medizinischen Behandlung erblindet? Woran starben Schubert und Schumann wirklich? Und wie stand es um Kurt Weill und andere Komponisten des 20. Jahrhunderts? Unterhaltsam und überraschend aufbereitet, sollen die Schnittpunkte zwischen Medizin- und Musikgeschichte wissenswerte Antworten für Musikfreunde und Musikkenner liefern.

Auch die Frage, wie so manche der einst gestellte Diagnose aus heutiger Sicht zu bewerten ist, soll beantwortet werden. Die Veranstaltung beginnt an diesem Sonntag um 18 Uhr im Marstall. Der Eintritt kostet an der Abendkasse acht Euro. (cvp)



Vorsorge, die jeder versteht. Fast jeder. Made in Holstein.

Holstein VorsorgePlus – der einfachste Riester-Banksparplan, exklusiv nur bei uns.



Filialen Vermögensmanagement Private Banking ImmobilienCenter FirmenkundenCenter